



Fotos: Andrea Thiox

Berlin

Open

Die Indoor-Veranstaltung in Deutschland schlechthin: Aus der Teilnehmersicht von Henning Lüpckemann und aus Zuschauersicht von Andrea Thiox

Die zweite Ausgabe des Hauptstadtevents avanciert mittlerweile zum internationalen Spitzenwettkampf. In diesem Jahr wurden viele Stars von fern und nah nach Berlin ins Sportforum des Olympiastützpunktes gelockt, um das begehrte Preisgeld der Firma Win&Win zu gewinnen. Aus deutscher Sicht konnten mit Andrea Weihe und Jens Asbach Spitzenplätze belegt werden, sowohl im Finale als auch in der Qualifikation.

Zuerst die Bühne: Die Halle war perfekt beleuchtet, wohl temperiert und die Danage-Scheiben schon vorzeitig mit Auflagen bestückt. Auf den ersten Blick eine würdige Kulisse für ein tol-

les Turnier. Selbst auf den zweiten Blick fanden die Damen des neu benannten Vereins, BSC BB Berlin, noch Zeit liebevoll die beiden Weihnachtsbäume am Rande zu schmücken und das Gesamtbild der Halle zu vollenden. Auch die perfekte Organisation und das vorbildliche Catering mit moderaten Preisen rundeten das Wochenende ab. Einen kleinen Wermutstropfen gab es jedoch: das Scoreboard mit den laufenden Ergebnissen. Eine sehr große Leuchttafel auf der rechten Seite der Halle, da standen die Compound-Herren und -Damen. Das Problem war nicht die Ergebnisliste, die sehr zeitnah aktuell hinab lief, sondern der Videofilm, der ab und an eingespielt wurde. Das Bild änderte sich von mäßig dunkel auf sehr helles Weiß beim Wechsel

während der Passe. So hörte man doch den Einen oder Anderen, den die Tafel störte. Nun aber zum Wettkampf.

Die Herren: "Ich habe drei Stunden lang ganz oben auf dem Scoreboard gestanden", freute sich Kai Knechtel vom SV Querum, der mit 588 Ringen eine Spitzenleistung ablieferte. Die Schützen wurden in sogenannte Flights unterteilt, im letzten Flight starteten fast alle internationalen Sportler und die meisten DSB-Kaderschützen. Sieger der Qualifikation wurde der Däne Martin Damsbo mit 594 Ringen gefolgt von Morten Boe (Norwegen) und dem zweifachen Weltcupssieger Sergio Pagni (Italien) mit 592. Der Altdorfer Robert Abstreiter belegte mit 590 Ringen als Fünfter den vordersten Rang aller deutschen Teilnehmer. Knechtel behauptete sich trotzdem und blieb innerhalb der Top Ten. Bester Österreicher war Georg Dollinger aus Innsbruck mit 587 Ringen auf dem 12. Rang. Um das Finale halbwegs sicher zu erreichen, mussten schon 580 Points her, denn mit einem Ring weniger, hatten sechs Schützen das Vergnügen um Platz 31 und 32 mit einem Stechschuss ihre Nerven auf die Probe zu stellen. Sehr bemerkenswert und selten war auch die Tatsache, dass